

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

ARBEIT MUSS SICH LOHNEN

Klaus Wochatz arbeitet bei einer Sicherheitsfirma. Obwohl er jeden Tag unterwegs ist und auch seine Frau arbeitet, reicht das Geld, das beide verdienen, kaum zum Leben. Sie können nicht einmal ins Kino gehen. Damit sich das ändert, fordert Klaus einen gesetzlichen Mindestlohn. Viele Politiker und Arbeitgeber wollen genau das aber nicht. Sie fürchten, dass die Wirtschaft dadurch zu stark belastet wird. Wer arbeitet, soll auch genug verdienen, um ohne Zukunftsängste leben zu können, finden dagegen Fachmänner für Arbeit. Doch wie viel Geld ein Mensch im Monat zum Leben braucht, darüber streiten sich die verschiedenen Gruppen.

MANUSKRIP T ZUM VIDEO

SPRECHERIN:

Dienstschluss frühmorgens, nach Hause kommen, wenn andere noch schlafen – Klaus Wochatz ist das gewöhnt. Dass er als **Wachschützer** kaum mehr verdient als das **Existenzminimum**, daran kann er sich nicht gewöhnen. 6 Euro 65 **brutto bringt** er pro Stunde **nach Hause**, einen so genannten **Niedriglohn**.

KLAUS WOCHATZ (Wachschützer):

Ich kann noch leben, aber das Leben ist nicht mehr **lebenswert**, weil ich nehme nicht am Leben der Gesellschaft teil. Ich komme von der Arbeit, sitze hier zuhause, weil ich kann nirgendwo mehr hingehen.

SPRECHERIN:

In einen Sportverein, ins Kino oder Restaurant – das sind **Ausgaben**, die **nicht drin sind** trotz seiner **Vollzeitstelle** und dem **Minijob** seiner Frau. Warum, das rechnet er uns vor. 1405 Euro **haben** sie regelmäßig gemeinsam **zur Verfügung**. Für Miete brauchen sie 560 Euro, **Nebenkosten** wie Energie, Telefon, Tageszeitung: 143 Euro, Versicherungen und Fahrtkosten: je 130 Euro, **Verpflegung** während der Arbeit: 100 Euro. 342 Euro bleiben übrig – rund 12 Euro pro Tag für beide, für Lebensmittel, Kleidung und **Rücklagen**.

KLAUS WOCHATZ.

Man hat zu essen, man hat zu schlafen, man hat ein Dach überm Kopf. Das ist für viele andere in der ganzen Welt sicherlich auch ein **Bestandteil**, was sie nicht haben. Aber wir sind in einem reichen Land, wo eben über sieben Millionen Menschen von ihrer Arbeit nicht leben können.

SPRECHERIN:

Menschen mit geringem Lohn garantiert der deutsche **Sozialstaat Überlebenshilfe**. Um aber am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, reicht das Geld oft nicht. Ändern könnte

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

das ein **garantiertes Lohnniveau**. So einem **Mindestlohn** widersprechen aber **liberale Politiker** und viele **Unternehmer**. Sie fürchten, die Wirtschaft werde zu sehr **belastet**. Ein **würdiges** Leben sei möglich auch für **Niedriglöhner** und besser als Arbeitslosigkeit.

RAINER BRÜDERLE (FDP, Wirtschaftsminister):

Wenn es ein Job ist, von dem man nicht leben kann, haben wir die so genannte **Aufstockermöglichkeit**, dass wir zusätzlich Hilfe vom Staat geben und sagen, es ist besser, du bist dabei und hast zwei Drittel deines **Lebensunterhalts** direkt durch die Arbeit, ein Drittel durch **Sozialtransfer**. Unser Ziel ist es, – dort **geben** wir quasi **Gas** der wirtschaftlichen Entwicklung – dass Du 100 Prozent und möglichst mit steigenden Löhnen dabei bist. **Vollbeschäftigung** ist die beste **Sozialpolitik**.

SPRECHERIN:

Aber **Finanzängste** dürfen nicht den Alltag bestimmen, kritisieren **Sozialexperten**. Ein **moderater** Mindestlohn könne da helfen und mache auch **Geringverdiener** weniger abhängig vom Staat.

ULRICH SCHNEIDER (Paritätischer Gesamtverband):

All das ist nicht würdig. Diese Menschen haben gearbeitet. Sie haben ihr Geld verdient und sollen nicht zum **Almosenempfänger** werden. Deshalb sagen wir: Mindestlöhne müssen so hoch sein, dass ein alleinlebender Mensch die Chance hat, ohne **Hartz IV** damit dann auch wieder **über den Monat** zu **kommen**.

SPRECHERIN:

Klaus Wochatz weiß: ein garantierter Mindestlohn belastet seinen Arbeitgeber. Aber der müsse diese **Herausforderung** annehmen, gerade in der **sozialen Marktwirtschaft**, sagen **Arbeitsrechtler**.

GREGOR THÜSIG (Arbeitsrechtsexperte):

Das berührt **elementare** Gerechtigkeitsvorstellungen vieler Arbeitnehmer, dass sie sicher sein können: es gibt einen **Mindestwert** meiner Arbeit und den muss der Arbeitgeber zahlen und ich bin gerade als gering **qualifizierter** Arbeitnehmer nicht nach unten hin ohne jede **Sicherung**.

SPRECHERIN:

Dass es soweit kommt, wollen Wochatz und seine Kollegen vom Wachschatz verhindern. Sie fordern von der Politik, ihren schon vereinbarten Mindestlohn von rund 8 Euro endlich **umzusetzen**. Selbst dann allerdings würde **unterm Strich** kaum etwas bleiben, hat Wochatz durchgerechnet. Für ein Leben ohne Zukunftsängste müsste sein Stundenlohn sogar noch höher sein.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

KLAUS WOCHATZ:

Für 10 Euro könnte ich zumindest meinen Lebensunterhalt **aus eigener Kraft bestreiten** und würde sogar noch Steuerzahler sein. Dann hätte der Staat auch was davon. Was hat der Staat davon, wenn er keine Steuerzahler hat und zusätzlich diese Nicht-Steuerzahler auch noch unterstützen muss?

SPRECHERIN:

Wie viel ist in Deutschland nötig zum Leben – eine gerechte Antwort wird immer dringender erwartet.

GLOSSAR

Wachschützer/in, der/die – jemand, der auf Menschen oder Gebäude aufpasst

Existenzminimum, das – die finanzielle Grundlage, die jemand mindestens zum Überleben braucht

brutto – bevor die Steuer gezahlt wird

etwas nach Hause bringen – hier: Geld verdienen

Niedriglohn, der – ein geringer Lohn

lebenswert – so, dass man zufrieden leben kann

etwas ist nicht drin – umgangssprachlich für: etwas ist nicht möglich

Vollzeitstelle, die – in Deutschland ein Job mit 38-40 Arbeitsstunden pro Woche

Minijob, der – eine Beschäftigung, bei der man nicht mehr als 400 Euro im Monat verdient

Nebenkosten, die (nur im Plural) – die festen Ausgaben, die man jeden Monat neben der Miete hat

Verpflegung, die – das Essen und Trinken

Rücklage, die – Geld, das man gespart hat

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

Sozialstaat, der das Land, das so organisiert ist, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben

Überlebenshilfe, die – die finanzielle Hilfe, die jemand bekommt, um leben zu können

garantierte Lohnniveau, das – die gesetzlich festgelegte Bezahlung für eine Tätigkeit

Mindestlohn, der – das Geld, das ein/e Arbeiter/in mindestens verdienen sollte

liberaler Politiker, der – hier: Mitglied der Freien Demokratischen Partei (FDP)

Unternehmer/in, der/die – der Geschäftsmann/die Geschäftsfrau

von etwas belastet werden – etwas nur schwer ertragen zu können

würdig – hier: → lebenswert

Niedriglöhner/in, der/die – jemand, der für einen → Niedriglohn arbeitet

Aufstockermöglichkeit, die – die Möglichkeit für → Niedriglöhner/innen, zusätzlich Geld vom Staat zu bekommen

Lebensunterhalt, der – das Geld, das jemand für sein Leben braucht

Sozialtransfer, der – finanzielle Hilfe vom Staat für arme Menschen, die durch Steuereinnahmen bezahlt wird (z.B.: → die Aufstockermöglichkeit)

Gas geben – hier: etwas unterstützen

Vollbeschäftigung, die – der Zustand, wenn alle Arbeiter eines Landes eine Arbeit haben

Sozialpolitik, die – die Politik, die sich um die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Zustände bemüht

Finanzangst, die – die Geldsorge; die Angst, zu wenig Geld zum Leben zu haben

moderat – nicht zu viel und nicht zu wenig; angemessen

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschaktuell

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Video-Thema – Manuskript & Glossar

Geringverdiener/in, der/die – jemand, der wenig Geld verdient;
→ der/die Niedriglöhner/in

Almosenempfänger/in, der/die – negative Bezeichnung für arme Menschen, die Geld oder Sachen vom Staat bekommen

Hartz IV (sprich: "Hartz vier") – das Geld, das Menschen vom Staat bekommen, die länger arbeitslos sind

über einen bestimmten Zeitraum kommen – umgangssprachlich für: einen bestimmten Zeitraum überleben können

Herausforderung, die – die schwierige Aufgabe

soziale Marktwirtschaft, die – ein wirtschaftliches System, in dem es freien Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit für alle Menschen geben soll

Arbeitsrechtler/in, der/die – ein/e Jurist/in mit Schwerpunkt auf Gesetzen und Regeln, die für Arbeitnehmer und Arbeitgeber gelten

Mindestwert, der – der Wert, den eine Sache oder eine Tätigkeit mindestens hat

qualifiziert – so, dass man etwas kann

Sicherung, die – hier: die Sicherheit

etwas umsetzen – etwas durchführen; etwas machen

unterm Strich – umgangssprachlich für: insgesamt

etwas aus eigener Kraft bestreiten – etwas ohne fremde Hilfe schaffen

*Autor: Margret Steffen/Matthias Mayr
Redaktion: Raphaela Häuser*

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!
DW-WORLD.DE/deutschaktuell

© Deutsche Welle